

Naru Uzumaki

Von Cryst

Kapitel 3: Mahlzeit mit Folgen

Es war nun schon einige Tage her, seitdem Naru mit Kurama von Konohagakure abgehauen war.

Doch der Wald war alles was man sehen konnte. Naru knurrte der Magen, sie hatten nichts mehr zu essen und ein Dorf war nicht in Sicht. »Halte durch Naru« kam es vom Fuchs der schon etliche Stunden durch den Wald lief. „Ich kann nicht mehr Kurama ich brauch was zu essen, ich hab keine Kraft mehr.“ Von Sorgen geplagt versuchte Kurama noch schneller durch den Wald zu rennen, als er plötzlich etwas roch und daraufhin stehenblieb. »Riechst du das?« „Nein was denn?“ »Ich rieche Feuer und Fisch.« Als Naru grade wieder zu Wort kommen wollte, fing Kurama mit einem großen Satz zu sprinten an. Der Geruch wurde immer intensiver als sie plötzlich auf einer Lichtung standen.

Am Waldrand brannte ein Feuer, man konnte trotz der ferne den gebratenen Fisch auf Stöcker aufgespießt erkennen. Kurama rannte zum Feuer, niemand zu sehen dachte er sich. »Wir sollten nachsehen wem das Feuer hier gehört und ihn fragen ob wir, « zu spät Naru machte sich bereits über den Fisch her und hatte den ersten schon verputzt. Gierig schlang sie auch den zweiten hinunter, als sie plötzlich eine männliche Stimme hinter sich hörte „Was glaubst du was du da gerade tust? Das ist unser Fisch!“ Naru und Kurama erschrakten und drehten sich um. Drei Männer standen vor ihnen mit Kunais in den Händen. Alle trugen ein Stirnband mit einem ihr unbekanntem Zeichen. Kurama knurrte die Männer an in der Hoffnung ihnen Angst zu machen. Die Männer blieben jedoch sehr unbeeindruckt.

»Naru lauf!« Kam es von Kurama der sich zwischen Naru und den Männern stellte. Naru tat wie Kurama ihr gesagt hatte und rannte los. Einer der Männer wollte Naru hinterher, was Kurama verhindern wollte und sich diesem in den Weg stellte. Als Kurama gerade zum Angriff übergehen wollte konnte er einen lauten Schrei von Naru vernehmen. Ein vierter Mann der abseits geblieben war hatte Naru erwischt und hielt ihr ein Kunai an den Hals. „Bleib bloß wo du bist du Mistvieh oder deinem Frauchen geht es schlecht.“ Entsetzt sah Kurama Naru an, hätte er bloß besser aufgepaßt. Doch auch er war ausgehungert und nichtmehr bei allen Sinnen. „Los holt ein paar Seile und fesselt das Vieh.“ Kam es von dem Mann der Naru festhielt. Er schien der Anführer zu sein den die anderen gehorchten seinen Anweisungen aufs Wort.

Nachdem nun beide gefesselt und geknabbelt waren, lauschten Naru und Kurama den Worten der Männer. „Was machen wir nun mit den beiden?“ fragte einer der Männer den Anführer. „Das Mädchen dürfte auf dem Schwarzmarkt gut Geld bringen sie ist noch jung und die reichen Säcke stehen auf junge Mädchen, was wir mit dem Fuchs machen weiß ich nicht. Das Vieh scheint etwas besonderes zu sein, hab noch nie so

einen Großen Fuchs gesehen und schon gar nicht mit neun Schwänzen. Falls ihn keiner Lebend will könnten wir den Fuchs heute und sein Fell verkaufen.“ Naru und Kurama waren erstarrt vor Schreck. Was sollten sie jetzt tun? Kurama könnte schrumpfen und den Fesseln entkommen doch das würden die Männer mitbekommen und was dann? In diesem Körper kann er nicht viel ausrichten er hat ja nur einen winzigen Teil seiner Kraft und das würde nicht reichen um Naru zu beschützen ohne selbst Schäden davon zu tragen. Wenn er verletzt werden würde und zu viel Kraft verliert würde er wieder zurück in Narus Körper wandern und dann könnte er ihr nicht mehr helfen, also was tun? Plötzlich stand einer der vier Männer auf und bewegte sich auf Naru und Kurama zu.